

Buchbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **27 (1973)**

Heft 5: **Städtebau = Urbanisme = Town planning**

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

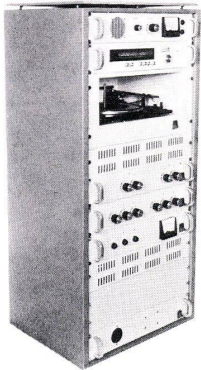
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Verstärker und Akustikanlagen für jeden Zweck



Hohe Leistung
Professionelle Qualität
Ausgezeichnete Tonwiedergabe

Bestens geeignet für Anlagen, die intensivem Gebrauch unterworfen sind:

- Verstärker für Netz- und Batterie-Anschluss für Alarm-Anlagen oder mobile Anlagen
- Elektronischer Gong
- Discoteken und Musikboxen für höchste Ansprüche

Unser technischer Dienst steht Ihnen zur Beratung und Realisierung Ihrer Projekte zur Verfügung.

B1

J. BOSSHARD AG

1, chemin de Chandolin
1005 Lausanne
Téléphone 021 20 35 71
Télex 24608

Stettbachstrasse 5
8600 Dübendorf
Telefon 01 850881
Telex 56657

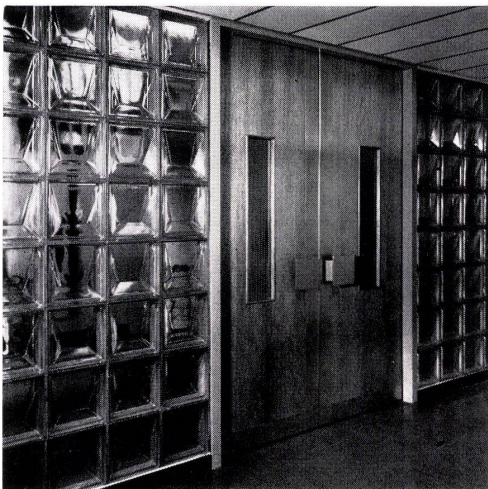
Wand aus Struktur-Glasbausteinen (P. C. Wedge, Keilmuster) mit Zarge und Holz-türe. Dekorative Wirkung. Viele Kombinationsmöglichkeiten.

Weitere Muster: Pyramid, Harlekin, Blatt.

Glasbausteine sind licht-durchlässig, schallisolierend (Mittelwert 41 Dezibel), feuerhemmend (Isolation k-Wert 2,54). Kurze Lieferfristen.

**SCHNEIDER
+ SEMADENI**

8004 ZÜRICH



Verlangen Sie bitte unverbindlich unsere Vorschläge und Kombinationszeichnungen.

Spezialfirma für Glasbetonbau,
8004 Zürich, Feldstraße 111
Telefon 01 398663 und 237808

fahrtberechtigung umcodiert und zurückgegeben. Nachdem das aus-fahrende Fahrzeug die Induktions-schleife J4 verlassen hat, schließt die Ausfahrtschranke automatisch.

Sonderfälle

Besetztes Parkhaus

Keine Ausgabe von Parkscheinen und kein Öffnen der Schranke. Verläßt ein Wagen das Haus, automatische Parkscheinausgabe und Schrankenöffnung.

Karenzeitüberschreitung

Bei Überschreiten der Karenzeit leuchtet im Ausfahrtkontrollgerät ein Transparent: «Bitte am Auto-maten nachzahlen» auf. Der Park-schein wird zurückgegeben, die Schranke öffnet sich nicht, der Wa-gen muß auf den Ausweichplatz gefahren werden und der Zahlungs-vorgang muß wiederholt werden. Siehe auch Inserat auf Seite V17.

Buchbesprechung

Ulrich Conrads

Architektur – Spielraum für Leben

Ein Schnellkurs für Stadtbewohner. Verlagsgruppe Bertelsmann GmbH/ C. Bertelsmann Verlag, München, Gütersloh, Wien. 1972. 192 Seiten, zirka 300 Abbildungen.

Ulrich Conrads, engagierter Archi-tekturekritiker, hat ein völlig unkon-ventionelles Buch gemacht – ein Buch, das die herkömmlichen Pfade normaler Architekturbücher verläßt und das mit Recht: denn der, der hier angesprochen werden soll, ist der Stadtbewohner, der Konsument (ob-wohl gerade Architekten und Stadt-planer dieses Buch lesen sollten).

An Stelle einer Gliederung in einzel-ne, längere Kapitel enthält das Buch kurze, prägnante Aussagen zu einer Fülle von Themen, typo-graphisch durch Überschriften her-vorgehoben und kontrastiert durch Zitate, sowie eine Fülle instruktiver Abbildungen, die visuell den Text verdeutlichen.

Dabei erzielt Conrads durch Ver-fremdungen oft überraschende Wir-kungen – so etwa, wenn er zu einem Wohnungsgrundriß mit der Be-schreibung des Architekten kontra-punktisch den gleichen Grundriß stellt, nun aber mit neuen Raum-bezeichnungen, die das Primat der Nutzung durch Erwachsene durch das Primat der Nutzung durch Kin-der ersetzen und den Text in gleicher Weise verfremdet.

Er beläßt es auch nicht bei seiner oft provokativen, aber immer treffen- den Kritik, sondern er stellt am Ende des Buches fünf Forderungen auf, die er als Sofortmaßnahmen für uner-läßlich hält. Es sind

- die Berücksichtigung der Kinder und der alten Menschen,
- die Enteignung auf Zeit,
- die Bannmeile für Privatautos im innerstädtischen Bereich,

- der Ersatz quantitativer Wohnbau-normen durch qualitative Normen,
- die multifunktionale Nutzung öf-fentlicher Gebäude.

Das Buch schließt mit instruktiven Beispielen der Umweltverschmut-zung und den Fragen ... «niemand hat es so gewollt? Ist es also ein-fach Entwicklung, uns und den Städten verhängtes Schicksal, wert-blinder Gang der Dinge?»

Was Conrads hier treffend in Wort und Bild darstellt, sollte jedem Ein-sichtigen bekannt sein. Wenn es aber bekannt ist, warum werden diese Einsichten nicht realisiert?

Liegt es daran, daß der notwendige Trend zur Meßbarkeit planerischer Ergebnisse dazu geführt hat, daß wir das nicht oder nur schwer Meß-bare aus dem Auge verlieren oder schon verloren haben – daß wir also die Rangfolge der Ziele und Mittel verwechseln oder Mittel zum Selbst-zweck erhoben haben?

Fragen wie diese stellen sich immer wieder beim Lesen des Buches und man beginnt wieder nach vorn zu blättern, Textaussagen zu verglei-chen, und stößt vielleicht auf die Erklärung dessen, was Architektur sein sollte: «Material in eine Form gebracht, die als plastischer Bau-körper einen Innenraum von einem Außenraum trennt – zum Zweck, daß wir in und mit diesem Raum leben können». Architektur also als gestalteter Lebensraum – warum gehen uns derartige Einsichten immer mehr verloren?

Oder: Conrads Plädoyer für das Spiel als primäre Lebenskategorie; auch sie ist dem Planer aus dem Sichtfeld verschwunden oder wird als Spielerei abgetan.

Das Schlimmste, was Conrads (und uns) passieren könnte, wäre, daß dieses Buch mit seiner Fülle von Fakten und Einsichten als Fund-grube für Zitate in Festreden benutzt würde und somit Alibifunktion be-käme. Was ihm und uns zu wün-schen wäre, ist, daß dieses Buch Denkanstöße provoziert, die zu einer Überprüfung und Veränderung der städtebaulichen Realität führen.

Jürgen Jödicke

Neue Wettbewerbe

Naters VS: Alterswohnheim und Bildungszentrum

Die Pfarrei Naters VS und die Stif-tung Alterssiedlung Sancta Maria, Naters, veranstalten einen öffent-lichen Projektwettbewerb für den Neubau eines Alterswohnheimes und eines Bildungszentrums. Teil-nahmeberechtigt sind Architekten, die seit mindestens 1. Januar 1972 zivilrechtlichen Wohnsitz in der Gemeinde Naters haben. Außerdem wird ein auswärtiger Architekt zur Teilnahme eingeladen. Fachpreis-richter sind: Charles Zimmermann, Kantonsarchitekt, Collombey, Wal-